

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 64 (1989)
Heft: 8

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ne abgeklappt werden. Bei stationärem Betrieb wird eine logarithmisch periodische Antenne auf einem Teleskopmast eingesetzt. Durch die stärkere Richtwirkung dieser Antenne und den hohen Antennengewinn steigert sich die effektive Reichweite des Störsenders erheblich. Auf unserem Bild ist der nicht genutzte, verplante Teleskopmast links hinten auf dem Wannendach zu erkennen. Der flache längliche Behälter auf der Mitte des Wannendachs nimmt die zerlegbare Antenne auf. Zwei VHF-Peitschenantennen dienen zur Aufrechterhaltung der unterwichtigen Funkverbindungen. Die Energie für den Störsender und die Funkgeräte liefert ein grosses, leistungsstarkes Stromaggregat, das an die rechte Heckseite angebaut ist.

Aus «Soldat und Technik» 6/89



Truppenabzug der Sowjetarmee aus Mongolien

Seit Ende des Zweiten Weltkrieges befindet sich eine grössere Sowjetgarnison in der Mongolischen Volksrepublik. Dieser Staat ist ein Sowjetstaat mit beschränkter Souveränität. In der Zeitspanne, wo die politische Lagé zwischen der UdSSR und der Volksrepublik China sehr gespannt war, hatte man die Zahl der Sowjettruppen (und deren Ausrüstung) in der Volksrepublik Mongolei stark erhöht. Jetzt, im Rahmen der neuen Moskauer Politik, kündigte Gorbatschow eine Reduzierung der eigenen Truppen in dieser Region an. Nach neuesten sowjetischen Angaben werden daher bis Ende 1990 mehr als 50 000 Sowjetsoldaten aus der Mongolei abgezogen. So wollen die Sowjets auch 850 Panzer, 1100 gepanzerte Fahrzeuge, 190 Flugzeuge, 130 Helikopter und 820 Artillerie-Geschütze bzw Systeme aus der Volksrepublik abziehen.

OB



UNGARISCHE VOLKSREPUBLIK

Über die Stärke der Volksarmee

Laut der neuesten Angaben des Stellvertreters des Generalstabes der Ungarischen Volksarmee beträgt die Gesamtzahl der ungarischen Streitkräfte 106 000 Mann. Sollte es in Europa zu einer «wahren militärischen Entspannung» kommen – so Generalleutnant Tibor Toth, könne er sich ganz gut vorstellen, dass man die Gesamtstärke der Armee weiter – ja bis 35 bis 40 Prozent – reduzieren kann. «Unsere Verteidigungsaufgaben können mit einer kleineren Armee auch gelöst werden, da heute in Europa keine Kriegsgefahr herrscht.» Der Generalleutnant sprach auch über den Abzug der sowjetischen Truppen aus Ungarn. Er betonte, von militärischer Seite sehe er keinerlei Schwierigkeiten bei einem beschleunigten Abzug der Roten Armee aus Ungarn.

OB



USA

Erste SDI-Kampfsatelliten bis zum Jahr 1999?

Die Entwicklung des geplanten amerikanischen Defensivsystems gegen strategische Nuklearwaffen (SDI) ist nach Angaben des Chefs der SDI-Organisation, **George Monahan**, so weit fortgeschritten, dass in drei bis vier Jahren Beschlüsse über eine Stationierung möglich seien. Der Generalleutnant teilte vor einem Senatsausschuss in Washington mit, dass

die Stationierung einer ersten Phase 1999 denkbar wäre. Monahan sagte, im Herbst 1989 werde auch feststehen, ob das neue Konzept der «*Brilliant Pebbles*» weiter verfolgt werden könne. Nach diesem System sollen 4000 bis 6000 kleine Raketen auf Satelliten in eine Umlaufbahn um die Erde gebracht werden. Von dort aus könnten sie auf Befehl anfliegende Nuklearraketen ansteuern und zerstören. Ende 1991 soll nach Monahans Angaben eine Serie von 12 Flugtests mit den «*Brilliant Pebbles*» beginnen, die im Simulator bereits getestet worden sind. Die neuen Versuche verstiessten nicht gegen den 1972 abgeschlossenen ABM-Vertrag, sagte er.

Aus NZZ

LITERATUR

Dölf Preisig/Ronald Sonderegger

Im Cockpit für die Schweiz

Ringier AG, Zürich, 1989

Aus Anlass des 75. Geburtstag der Schweizerischen Flugwaffe ist dieser neue Grossbildband erschienen. In kurzen, episodischen Rückblicken skizziert das Buch denn auch die Geschichte der Schweizer Flugwaffe mit all ihren Höhepunkten aber auch ihren Widrigkeiten und Misserfolgen. Korpskommandant Walter Dürig, Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, vermittelt in seinem Beitrag auf Grundlage dieses Dreivierteljahrhunderts Schweizer Militärfliegerei ein Bild der gegenwärtigen und künftigen Aufgaben. Im Mittelpunkt dieses Buches steht jedoch der heutige Militärpilot, der als «*Milzler*» oder «*Profi*» im Kampfflugzeug-, Helikopter-, Transporter-Cockpit seinen Dienst tut und damit seinen Teil zu einer glaubwürdigen Verteidigungsbereitschaft unseres Landes beiträgt. Dölf Preisig hat mit seiner Fotokamera diese Männer bei ihrer Arbeit in der Luft und im Alltag begleitet und zeigt, das Schweizer Militärpiloten am Computer oder an der Werkbank ebenso zu Hause sind wie im Cockpit von Helikoptern oder Kampffjets. Eindrückliche und packende Aufnahmen von atemberaubenden Luftkämpfen, von Abfangjagden in der Stratosphäre, von Trainingsabsprüngen oder von der harten Ausbildung der Nachwuchspiloten runden diesen Bildband über die Arbeit unserer Miliz- und Berufspiloten ab.

Ki



Günther W Gellermann

«Moskau ruft Heeresgruppe Mitte ...»

Bernard & Graefe Verlag, Koblenz, 1988

Dieses Buch behandelt ein bisher so gut wie unbekanntes Kapitel der deutschen Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg: die Einsätze des geheimen Kampfgeschwaders 200. Hier lesen wir u a zum erstenmal, dass es «*Selbstmord-Flieger*» gab, ähnlich den Kamikazen der Japaner, die allerdings nur spärlich und ungenügend geschult zum Einsatz gebracht wurden. Wir vernehmen von einem misslungenen Unternehmen, in dem die Deutschen den Russen «*aufsassen*», die offenbar das umgedrehte Funkspiel besser beherrschten. Wir lesen, auch zum erstenmal, von dutzenden Absetzungen von Agenten in Nordafrika, Ägypten, dem Irak, dem Balkan und vor allem in Russland. Immer handelt es sich um waghalsiges Absetzen und Fliegen tief ins feindliche Gebiet. Geschwader 200 verwendete zur besseren Tarnung auch den Deutschen in die Hände gefallene USA-Bomber.

Das Buch ist äusserst sachlich geschrieben, beinahe teilnahmslos, aber hochinteressant. Eine Reihe von Kopien von Flugbüchern und Geheimdokumenten ergänzt in überzeugender Weise.

ReA



Wolfgang Schubert/Bernhard Gretz

Soldatenlaufbahnverordnung

Walhalla u Praetoria Verlag, Regensburg, 1988

Bereits zweieinhalb Jahre nach der Erstausgabe erscheint eine überarbeitete Zweitaufgabe des Kommentars zur Soldatenlaufbahnverordnung. Das Werk, broschiert im Format 14,4x21 Zentimeter mit 262 Seiten ist ein Arbeitshilfsmittel für die Praxis. Die Verfasser haben es hervorragend verstanden, die Änderungen der laufbahnrechtlichen Vorschriften aufgrund der 14. Verordnung zur Änderung der SLV vom 4. Juli 1988 und neueste Entscheidungen der Gerichte so einzuarbeiten, dass die Lesbarkeit des Kommentars nicht beeinträchtigt wird.

Die einzelnen Bestimmungen werden nicht nur isoliert betrachtet. Vielmehr wird jedem einzelnen Paragraphen der SLV ein sorgfältig aufbereiteter «*allgemeiner Teil*» vorausgeschickt. Die aktuelle höchstgerichtliche Rechtsprechung ist durchgehend eingebaut zur Verdeutlichung der Materie.

Das Buch enthält in einem ersten Abschnitt «*Allgemeines*», in einem zweiten Abschnitt die «*Laufbahngruppen*» aufgeteilt für die Mannschaft, die Unteroffiziere und für die Offiziere. Der dritte Abschnitt behandelt die «*Übergangs- und Schlussbestimmungen*». Die äusserer Aufmachung ist sehr ansprechend. Der Inhalt ist überzeugend und ein zweckmässiges Hilfsmittel, nicht nur für militärische, sondern auch für zivile Führer. Der Text ist übersichtlich geordnet, lesbar und gut verständlich.

TWU



Christopher Shores

Entscheidende Luftschlachten des Zweiten Weltkriegs

Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1988

In diesem Buch geht es um die entscheidenden Luftschlachten, die vor über 40 Jahren im Zweiten Weltkrieg tobten. Insbesondere Luftschlachten sind eine unmittelbare Folge dessen, was unten auf der Erde gerade passiert oder direkt bevorsteht. Der britische Luftfahrthistoriker, Christopher Shores, beschreibt und analysiert zehn herausragende Luftschlachten zwischen den Alliierten und den Achsenmächten, die für den weiteren Verlauf der kriegerischen Ereignisse in Europa und im Pazifik von entscheidender Bedeutung waren. Vom Blitzkrieg über Polen und der Luftschlacht um England bis hin zur «*Entenjagd*» der US-Luftstreitkräfte im pazifischen Raum zeigt der Autor unter anderem die Zusammenhänge zwischen dem Verlauf der Auseinandersetzung am Boden und der Herrschaft über dem Kampfgebiet und die Auswirkungen auf das weitere Kriegsgeschehen. Dadurch vermittelt er nachdenkenswert Einblicke in den Luftkrieg und in das, was mit Luftmacht erreicht werden kann und was nicht. Mit eindrucksvollen Fotos und doppelseitigen Farbzeichnungen vermittelt diese Dokumentation einen realistischen Eindruck über die Luftkämpfe an allen Fronten. Zahlreiche Tabellen und Statistiken vergleichen die jeweilige Aufstellung und Einsatzstärken der Kontrahenten; Lagekarten und Beschreibungen der beteiligten Flugzeugtypen sind ebenso vorhanden wie Kurzbiographien herausragender Piloten.

Ki



Gustav Däniker

Brauchen wir eine Armee in/mit Zukunft?

«Schweizerzeit» Verlags AG, Flaach, 1989

Mit dem Heft Nr 5 der «Schweizerzeit»-Schriftenreihe wird das Referat, das Divisionär Gustav Däniker im vergangenen November an der «Schweizerzeit»-Herbsttagung gehalten hat, veröffentlicht. Das Referat wurde ergänzt durch einige prägnante Voten aus dem anschliessenden Podiumsgespräch und kann ohne Zweifel gute Dienste als Argumentarium in der Diskussion leisten. Mit dieser Schrift wird ein markanter Beitrag geleistet, ein wuchtiges Nein zur Armeeausschaffungs-Initiative herbeizuführen.

Ho